



öffentlich

Betreff:
Sicherung Strandbad Babelsberg

Erstellungsdatum 25.09.2006

Eingang 902:

Einreicher: Fraktion DIE LINKE. PDS

| Beratungsfolge: | | Empfehlung | Entscheidung |
|-------------------|--|------------|--------------|
| Datum der Sitzung | Gremium | | |
| 01.11.2006 | Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam | | x |

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten gegenüber klarzustellen, dass die Stadt Potsdam vom weiteren Erhalt des Strandbades Babelsberg ausgeht und die Stiftung bittet, dies bei ihren Überlegungen bezüglich des Parks Babelsberg zu berücksichtigen.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

| | | | | |
|---|---|--|------|------------|
| <input type="checkbox"/> einstimmig | <input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit | Ja | Nein | Enthaltung |
| <input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag | <input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.: | <input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt | | |
| <input type="checkbox"/> zurückgestellt | <input type="checkbox"/> zurückgezogen | | | |

| |
|------------------------------|
| überwiesen in den Ausschuss: |
| Wiedervorlage: |

| | |
|------------------------|--|
| Entscheidungsergebnis: | |
| Gremium: | |
| Sitzung am: | |
| Beratungsergebnis: | |
| | |
| Gremium: | |
| Sitzung am: | |
| Beratungsergebnis: | |

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die öffentlich vorgetragene Überlegung zur Beseitigung des Strandbades Babelsberg und zur Umwandlung in renaturierte Uferlandschaft verkennen die Bedeutung des Strandbades für breite Teile der Bevölkerung. Auch eine Umwandlung in eine geduldete oder nicht geduldete, aber real nicht zu entbehrende Badestelle ist keine vernünftige Alternative. Deshalb muss die Stadt der Stiftung gegenüber klar auftreten, damit seitens der Stiftung keine irrationalen Visionen weiterentwickelt werden.